

Nr. **XIX. GP-NR**
1426 /J
1995 -06- 2 2

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Haider, Mag. Stadler und Kollegen
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Information der deutschen Sicherheitsbehörden nach den Briefbomben von
München und Lübeck

Anfang Dezember 1993 wurde Österreichs Öffentlichkeit durch die erste Briefbombenserie mit insgesamt zehn Briefbomben erschüttert. Am 24.08.1994, gegen 00.35 Uhr, wurde an der Dr. Karl Renner-Schule in Klagenfurt eine Rohrbombe entdeckt, die in weiterer Folge einen Sicherheitswachebeamten schwer verletzte. Am 04. Oktober 1994 schockte die zweite Briefbombenserie die Öffentlichkeit, wobei es glücklicherweise bei dieser Serie zu keinen Personenschäden kam.

Am 04.02.1995 explodierte gegen 23.45 Uhr in Oberwart im Burgenland eine Bombe, die vier Menschen tötete. Zwei Tage später explodierte gegen 11.00 Uhr in der burgenländischen Ortschaft Stinatz eine in einer Spraydose verborgene Bombe, die einen Mann schwer verletzte.

Zuvor gab es allerdings in Österreich bereits seit dem Jahre 1988 zum Teil ungeklärte Bombenanschläge auf ein Polizeigebäude in Wien, gegen die Firma HAZET in Vösendorf, auf der Flughafenautobahn Wien-Schwechat und auf ein Bahngleis bei Innsbruck. Diese Bombenserie wird der linksradikalen Anarchistenszene in Österreich zugeordnet.

Auch der vereitelte Bombenanschlag in Offenhausen vom Mai 1992 geht eindeutig auf das Konto linksextremer anarchistischer Täter.

Am 11.04.1995 explodierte gegen 21.30 Uhr in Ebergassing eine von mehreren zum Teil bereits an einem Strommasten befestigten Bombenladungen, welche die beiden mutmaßlichen Bombenattentäter Peter Konicek, vormals Peter Hippin, und Gregor Thaler tötete. Beide Attentäter sind zweifelsfrei der gewaltbereiten linksradikalen Anarchoszene zuzurechnen,

wobei speziell der Attentäter Gregor Thaler Ihnen, geschätzter Herr Bundesminister, aus gemeinsamen öffentlichen Auftritten und aus persönlichen Telefonaten bekannt ist.

Beide getöteten Attentäter sind auf Fotos bei einer Großdemonstration in Innsbruck vom Oktober 1994 im Kreise verummelter Anarchisten als Anführer von Einzelgruppen von verummelten Demonstranten erkennbar. Bei dieser Demonstration wurde ein linksradikaler Anarchist betreten, der eine selbstgebastelte Handgranate mit sich führte, welche nach Auskunft der Polizei bis zu zwanzig Menschen hätte verletzen können. Darüber hinaus wurde von der Polizei bei den Demonstranten, unter denen sich auch italienische Neofaschisten befanden, ein ganzes Arsenal an Waffen sichergestellt.

Am 27.04.1995 wurde auf das Haus einer Innsbrucker studentischen Korporation ein bis heute ungeklärtes Schußattentat verübt, nachdem in der linksradikalen Postille "TATblatt" vom 26.04.1995 ausführlich über einen Prozeß dieser Korporation gegen einen links-extremen Organisator der Demonstration vom Oktober 1994 berichtet und zu einer Solidaritätsaktion aufgerufen wurde.

Freitag vormittag, den 09.06.1995, explodierte zunächst in einer Partnervermittlungsgesellschaft in Linz wieder eine Briefbombe, die eine 27jährige Frau schwer verletzte. Gegen 11.00 Uhr des selben Tages explodierte eine weitere Briefbombe in der Redaktion des deutschen Privatsenders PRO 7 in München, wobei eine 27jährige Redaktionsassistentin im Gesicht Verletzungen erlitt. Diese Briefbombe war an die aus Österreich stammende 29jährige farbige Fernsehmoderatorin Arabella Kiesbauer adressiert. Beide Bomben wurden im südlichen Niederösterreich postalisch aufgegeben.

Am 13.06.1995 explodierte gegen 08.24 Uhr im Rathaus von Lübeck eine in Salzburg aufgegebene Briefbombe, die den SPD Geschäftsführer Thomas Rother schwer verletzte.

Damit wurde der bisher auf Österreich begrenzte Bombenterrorismus erstmals in das benachbarte Ausland getragen.

Vor diesem dramatischen Hintergrund richten wir an den Bundesminister für Inneres nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Haben Sie die deutschen Sicherheitsbehörden darüber informiert, daß schon vor zwei Jahren österreichische Linksradikele im ehemaligen Ostblock eine Ausbildung zum Bau von Bomben erhielten, wie dies in Medien nachzulesen war?
- 2) Haben Sie die deutschen Sicherheitsbehörden darüber informiert, daß ihr geschätzter Vorgänger, Dr. Franz Löschnak, am 08.02.1995, vor dem Nationalrat wörtlich erklärte: "Wir können daher schon heute mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß die zweite Briefbombenserie, die vor der Rennerschule in Klagenfurt aufgefundene und später am Klagenfurter Flughafen detonierte Rohrbombe und die beiden letzten Sprengfallen (gemeint sind die Bombenanschläge von Oberwart und Stinatz) in einem engen Zusammenhang stehen. Vor dem Hintergrund des ersten Bekenner Schreibens, das nach der Klagenfurter Rohrbombe an den früheren slowenischen Außenminister Peterle gerichtet wurde, der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Sprengkörpern und der Diktion des im Burgenland aufgetauchten Schreibens muß man davon ausgehen, daß die zweite Briefbombenserie, die Klagenfurter, die Oberwarter und die Stinatzter Rohrbombe mit hoher Wahrscheinlichkeit vom selben Täter oder aus demselben Täterkreis stammen?"
- 3) Wurden die deutschen Sicherheitsbehörden darüber informiert, daß sich die Täterschaft des einzigen bisher wenigstens zum Teil aufgeklärten Bombenanschlages, nämlich des Bombenattentates von Ebergassing vom 11.04.1995, entdeckt am 19.04.1995, im Umfeld des linksextremen Milieus des im Eigentum der KPÖ stehenden Kirchwegerhauses bewegte?
- 4) Wurden die deutschen Sicherheitsbehörden darüber hinaus informiert, daß in dem bereits genannten Kirchwegerhaus von der Staatspolizei schon vor geraumer Zeit ein "Rezeptbuch" zum Bau von Bomben sichergestellt wurde, welches präzise Anleitungen für Sprengstoffanschläge enthielt?
- 5) Wurde den deutschen Sicherheitsbehörden mitgeteilt, daß bei dem mit der Diktion der Neo-Naziszene bestens vertrauten linken Journalisten Wolfgang Purtscheller bei einem Polizeieinsatz am 22.09.1994 im Kirchwegerhaus, Wielandgasse 2 - 4, nach einer Schlägerei ein Notizblock und ein "Message-Pad" beschlagnahmt wurden, worin sich Aufzeichnungen zum Bau von Bomben befanden, welche für die einschreitenden Beamten den Verdacht zumindest der Mittäterschaft Purtschellers an der Vorbereitung eines Verbrechens durch Sprengmittel gemäß § 175 StGB ergeben hat?

- 6) Wurden die deutschen Sicherheitsbehörden auch darüber informiert, daß der genannte Journalist Purtscheller bekanntermaßen Kontakte zur linksextremen autonomen Szene in Berlin hat, was insbesondere aus einem Solidaritätsaufruf des Kreuzberger Buchhändlers und Inhabers eines linken Info-Ladens, Hans-Georg Lindenau, deutlich wird, der in einer linksextremen Zeitung Solidaritätsaufrufe für Purtscheller nach dessen Festnahme im Kirchwegerhaus veröffentlichte und zur Versendung von Solidaritätsadressen an den österreichischen Innenminister aufrief?
(Anmerkung: Lindenau wurde mit seinem Begleiter Peter N. von den österreichischen Zollbehörden Anfang April dieses Jahres bei seinem Versuch, nach Österreich über den Grenzkontrollpunkt Passau-Achleiten einzureisen, zurückgewiesen und mit einem Einreiseverbot für die Dauer eines Jahres belegt. Broschüren, wie etwa die Zeitschrift "Radikal" und diverse "ANTIFA" Publikationen wurden beschlagnahmt und es wurde der bayrische Staatsschutz eingeschaltet.)
- 7) Wurden die deutschen Sicherheitsbehörden auch darüber informiert, daß der genannte Journalist Purtscheller nach eigenen Aussagen in der Zeitschrift "FORUM" vom Juni 1995 zumindest den in Ebergassing getöteten Attentäter Gregor Thaler seit Jahren bestens gekannt hat, und daß Purtscheller im gleichen Artikel den Hinweis gibt, "die ganzen Fotos" der Spurensicherung zu kennen, was auf ungehinderten Zugang zum Aktenmaterial in Ihrem Ministerium schließen läßt?
- 8) Wurden die deutschen Sicherheitsbehörden weiters darüber informiert, daß sich die mutmaßlichen Attentäter von Ebergassing im politischen Umfeld der linksextremen Postille "TATblatt" bewegten, einem "Ableger" der vergleichbar linksextremen deutschen Zeitschrift "Radikal", welche mehrfach Gegenstand von Berichten des deutschen Verfassungsdienstes ist?
- 9) Wurden die deutschen Sicherheitsbehörden in diesem Zusammenhang auch darüber aufgeklärt, daß Sie zunächst für die Zeitschrift "TATblatt" eine namhafte private Spende getätigt haben und im März dieses Jahres bereits als Angehöriger der österreichischen Bundesregierung eine weitere Spende für das "TATblatt" leisteten, um die Prozeßkosten nach einem verlorenen Verfahren zwischen der "TATblatt"-Herausgeberschaft und dem Bundesobmann der Freiheitlichen zu bestreiten?
- 10) Wurden die deutschen Sicherheitsbehörden über die als "Offenen Brief" titulierte Sachverhaltsdarstellung des "FORUM"-Herausgebers Gerhard Oberschlick vom 30.04.1995, die in Kopie unter anderem an die Staatsanwaltschaft Wien ging, sowie über den im "FORUM" vom Juni 1995 hiezu erschienenen Artikel unter dem Titel "Der dritte Mann" in Kenntnis gesetzt, worin sehr detailliert der behauptete Sachverhalt geschildert wird, daß über Ihren Auftrag der Generaldirektor für öffentliche

Sicherheit über den linken grün-alternativen Rechtsanwalt Dr. Thomas Prader, der nach eigenen Angaben mit Ihnen seit über zehn Jahren persönlich bekannt ist und Sie aus dieser Bekanntschaft schätzt, sowie über den bereits genannten Journalisten Wolfgang Purtscheller ein gesuchter Mittäter des Bombenanschlages von Ebergassing beigebracht werden soll - unabhängig, ob es sich hierbei tatsächlich um einen der gesuchten Mittäter handelt oder nicht -, um Ihnen auf diese Weise aus Ihren politischen Schwierigkeiten zu helfen, in welche Sie durch das Bekanntwerden Ihrer "TATblatt"-Spenden zu dieser Zeit geraten waren?

- 11) Haben die österreichischen Sicherheitsbehörden ermittelt, wer hinter der "roten Geheimnummer" 0033 94 798 103 in Frankreich steht, unter welcher nach der Sachverhaltsdarstellung des Gerhard Oberschlick der Generaldirektor für öffentliche Sicherheit den genannten Rechtsanwalt Dr. Prader in Ihrem Auftrag zur Beischaffung eines angeblichen Mittäters zur Beruhigung der Öffentlichkeit anrufen mußte?
- 12) Wurden die deutschen Sicherheitsbehörden über die Ergebnisse dieser Ermittlungen und über allfällige Verbindungen zur internationalen Terrorszene unterrichtet?
- 13) Haben Sie die deutschen Sicherheitsbehörden darüber informiert, daß der genannte Journalist Wolfgang Purtscheller in der linksradikalen Terrorszene immer wieder als Dreh- und Angelpunkt aufscheint, und aufgrund angeblich zu diesem Zeitpunkt "vorliegender Informationen" bereits am 10.04.1995 über den ORF und die APA ankündigen konnte, daß rund um die Osterzeit der nächste Bombenanschlag passieren werde, was durchaus im Zusammenhang mit der zeitlichen Tatabfolge des Bombenanschlages von Ebergassing, dessen linksextreme Täterschaft erst durch sein Scheitern erkennbar wurde, eine eigenartige Sinnhaftigkeit erlangt?
- 14) Haben Ihre Behörden bei der Aufklärung des Bombenanschlages von Ebergassing auch den Umstand gewürdigt, daß im Prozeß gegen Hans-Jörg Schimanek jr. in öffentlicher Verhandlung u.a. das Indiz erörtert wurde, daß der Beschuldigte 1984 einem Freund erzählt habe, daß er aufgrund seiner Bundesheerausbildung für Aktionen im Hinterland im Falle einer feindlichen Besetzung Österreichs Kenntnisse habe, wie man einen großen Teil Wiens außer Strom setzen könne, und daß während dieser gerichtlichen Erörterungen ständig polizeilich bekannte Mitglieder der Anarchoszene im Gerichtssaal anwesend waren?
- 15) Wurde bei der Aufklärung des Ebergassing-Attentates auch der Umstand untersucht, daß der Südtiroler Historiker und Autor des "Südtirolprofil", Dr. Francescini, über Einladung linker Kreise aus Innsbruck im Kirchwegerhaus ca. zwei Wochen vor dem Ebergassing-Attentat einen Vortrag zum Thema "Die Feuernacht von 1961" vor einem kleinen und überschaubaren linken Publikum hielt und auch der getötete

Attentäter Gregor Thaler anwesend gewesen sein soll, wobei im Zuge des Vortrages ausführlich die Lahmlegung von Industriezonen und öffentlicher Infrastruktur durch Mastensprengungen zur Sprache kam?

- 16) Wurden die deutschen Sicherheitsbehörden über die Ergebnisse der Ermittlungen Ihrer Behörden zu den Fragen 14 und 15 informiert?
- 17) Wurden die deutschen Sicherheitsbehörden darüber in Kenntnis gesetzt, daß bei dem zum Teil aufgeklärten Bombenattentat von Ebergassing durch die Aussage eines Taxifahrers zumindest ein mutmaßlicher Mittäter als der österreichische Staatsangehörige Bassam AL-TAHER identifiziert werden konnte, für den der getötete Attentäter Konicek bereits im Jänner 1988 im Kreisgericht Korneuburg mit einem Spruchband demonstriert hatte, als Al-Taher wegen Wehrdienstverweigerung vor Gericht stand?
- 18) Haben Sie dabei den deutschen Sicherheitsbehörden die Gründe klarmachen können, weshalb gegen den nach dem Ebergassing-Attentat untergetauchten mutmaßlichen Mittäter Al-Taher bis heute noch kein internationaler Haftbefehl beantragt wurde, obwohl sich der als "Auskunftsperson" polizeilich Gesuchte wahrscheinlich ins Ausland abgesetzt hat?
- 19) Wurde den deutschen Sicherheitsbehörden das neueste von Ihrem Ministerium entwickelte "Täterprofil" der gesuchten Bombenattentäter, vor allem der Attentäter der Briefbombenserien, erläutert und dabei insbesondere der Umstand aufgehehlt, daß jenes für die Polizei früher maßgebliche Täterprofil, welches vom kommunistisch dominierten Privatverein "Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes" unwissenschaftlich und laienhaft für Ihr Ministerium erstellt worden war, nunmehr offenkundig erheblich verändert wurde, wobei sich der vordergründig aus den Formulierungen der Bekennerschreiben konstruierte Pauschalverdacht gegen Bevölkerungsgruppen richtet, die von sektenartigen Kleingruppen" über "Burschenschafter" und "AULA-Leser" bis hin zu "religiösen und erzkonservativen Legitimisten" reichen?
- 20) Konnten Sie den deutschen Sicherheitsbehörden die Grundlagen für die Annahme darlegen, wonach Sie offenkundig über das sogenannte "Täterprofil" jene Attentäter relativ genau kennen, welche bisher von den Sicherheitsbehörden noch nicht ausforscht werden konnten, während demgegenüber eine Täterschaft des bereits genannten mutmaßlichen Mittäters von Ebergassing, Bassam Al-Taher, zunächst in Abrede gestellt wurde und nunmehr trotz gewichtiger Indizien immer noch stark bezweifelt wird?

- 21) Konnten Sie hiebei den deutschen Sicherheitsbehörden auch klarlegen, wieso die österreichischen Polizeibehörden ausschließlich von einer rechtsextremistischen Täterschaft auszugehen haben und einen linksextremistisch motivierten Provokationsterrorismus ausschließen müssen, obwohl beispielsweise die deutschen Sicherheitsbehörden in dem ähnlichen Fall zweier Brandanschläge auf die Synagoge von Lübeck mittlerweile auch eine Tatbegehung der linken Szene nicht ausschließen, die dann der rechten Szene "in die Schuhe geschoben werden soll", wie dies beispielsweise der Oberstaatsanwalt beim Generalbundesanwalt, Klaus Pflieger, in den Kieler Nachrichten vom 17.06.1995 darlegte?